

Erläuterungen

Wintersemester 2025/26

Dogmatik und Dogmengeschichte

Prof. Dr. Annemarie C. Mayer

E-Mail: mayer@uni-trier.de

Raum E 242

Sprechstunde: nach vorheriger Anmeldung per E-Mail

Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Laura Cassola

E-Mail: cassola@uni-trier.de

Wissenschaftlicher Mitarbeiter: Christoph Zimnol

E-Mail: zimnol@uni-trier.de

90304390	<i>Der Geist der Zuwendung Gottes – Einführung in die Pneumatologie</i>	Mayer
MT-18B M.Ed./G. 12A/2 MA/N 3B	(LP 2,5) Vorlesung 2 SWS (LP 3,0) (LP 3,0)	Raum: E 51 Zeit: Di 8-10 Beginn: 14.10.2025

I. Geistvergessenheit und Gotteskrise gehen Hand in Hand. Oder doch nicht? Seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil ist die Lehre vom Heiligen Geist zu einem der meistbearbeiteten theologischen Themen geworden – und das nicht nur in der katholischen Kirche. Die Vorlesung fragt nach der Entwicklung und Bedeutung der Pneumatologie: Angefangen von der Geistbestimmtheit der Praxis Jesu und des paulinischen Geistverständnisses werden Themen wie die pneumatologischen Lehrentscheidungen der altkirchlichen Konzilien (allen voran die Vermittlung des Dogmas von Konstantinopel 381 und das Problem des *Filioque*), pneumatologische Denkansätze der mittelalterlichen Scholastik und die Verbannung des Geistes in die Innerlichkeit im Zuge der Neuzeit in den Blick genommen. Vor allem aber wird nach der gegenwärtigen Bedeutung der Lehre vom Heiligen Geist gefragt: Wie verstehen die verschiedenen Ostkirchen oder pentekostale kirchliche Gemeinschaften den Geist der Zuwendung Gottes? Welche entscheidenden Impulse und neuen Perspektiven zeigen sich anhand jüngster Entwicklungen und neuester Entwürfe zu diesem Traktat, der lange ein Stiefkind der katholischen Dogmatik zu sein schien?

II. ➤ **Literatur:**

- BÖHNKE, M., Geistbewegte Gottesrede. Pneumatologische Zugänge zur Trinität, Freiburg/Br. 2019.
- SEEWALD, M., Gott ist Geist, Freiburg/Br. 2023.
- DANZ, C., Gottes Geist. Eine Pneumatologie, Tübingen 2019.

V. Klausur (120 Minuten) 18A+B im MT

90304268	<i>Die Kirche des lebendigen Gottes Der Bischof von Rom in Kooperation mit der Luxembourg School of Religion & Society und dem Centre Jean XXIII – Grand Séminaire de Luxembourg</i>	Mayer/Ehret
MT 15A/B (LP 5,0) MT 23 A/B/C (LP 5,0) B.Ed. 3C (LP4,0) B.Ed./GS 3C (LP 4,0) BA/N 5 (c) neu 3. FS BA/H 5 (c) 3. FS	Seminar 2 SWS	Raum: E 51 Zeit: Mo 16-18 (Einzeltermine Mo 18:30- 20 und Blocktermin) Beginn:13.10.2025

- I. Papst Paul VI. hat mit seiner Aussage, der Papst sei „zweifelsohne das größte Hindernis auf dem Weg der Ökumene“ eine Diskussion über die Rolle des Papstes hinsichtlich der Einheit der Christen angestoßen. Diese Aussage, getätigt 1967, deutet auf eine zentrale Schwierigkeit hin, die mit der päpstlichen Autorität und deren Akzeptanz durch andere christliche Konfessionen verbunden ist. Ähnlich äußerte sich auch Papst Johannes Paul II: „Die Überzeugung der katholischen Kirche, ... im Amt des Bischofs von Rom das sichtbare Zeichen und den Garanten der Einheit bewahrt zu haben, stellt freilich eine Schwierigkeit für den Großteil der anderen Christen dar, deren Gedächtnis durch gewisse schmerzliche Erinnerungen gezeichnet ist“ (UUS 88). In derselben Enzyklika *Ut unum sint* (1995) rief er die getrennten Kirchen deshalb dazu auf, im Dialog mit Rom eine neue Form der Ausübung des Papstamtes zu finden, damit der Petrusdienst ökumenisch gestaltet werden kann.

Dreißig Kirchen antworteten und am 13. Juni 2024 antwortete die katholische Kirche mit einem Studienpapier auf diese Antworten. Bislang hat dieses Papier in Deutschland noch wenig Echo erfahren. Das Papier wertet rund 80 Dokumente der vergangenen 30 Jahre aus, die in offiziellen Dialogen mit den anderen christlichen Kirchen entstanden sind. Das Seminar erarbeitet sich dieses Studienpapier. Es fragt nach seinem Aufbau und Zustandekommen, seinen Hintergründen und Beweggründen, aber auch nach der Art und Weise, wie das Papstamt in 21. Jahrhundert für die katholische Kirche selbst zeitgemäß gestaltet werden kann. Die entscheidende Frage lautet, ob die katholische Kirche in diesem Punkt bereits von der gelehrten Debatte zur revidierten kirchlichen Praxis überzugehen bereit ist.

Das Seminar integriert das Studium von Texten, Webinaren, die Begegnung mit Experten und Expertinnen sowie einen Besuch im Dikasterium zur Förderung der Einheit der Christen in Rom.

Das Seminar findet in Trier jeweils montags von 16:00 bis 18:00 Uhr statt. Am 27. Oktober kommt der anglikanische Bischof von Chichester, seine Lordschaft Bishop Dr Martin Warner als Gast zu Besuch ins Seminar, um einen anglikanischen Blick auf „The Bishop for Rome“ vorzustellen. Die Luxemburger Studierenden sind dann live dabei (entweder vor Ort oder online).

Vom 17. – 21 Dezember 2025 ist eine Exkursion nach Rom geplant. Die Teilnahme ist erwünscht, aber nicht verbindlich, so dass keine Probleme für Studierende mit zweitem Fach entstehen. Die Teilnehmerzahl an der Exkursion ist auf 15 Personen begrenzt. Es gilt das Prioritätsprinzip. Die Anmeldung erfolgt per E-Mail an mayer@uni-trier.de.

- II. ➤ **Literatur:** Dicastery for Promoting Christian Unity, The Bishop of Rome: Primacy and Synodality in the Ecumenical Dialogues and in the Responses to the Encyclical Ut Unum Sint. A Study Document, Rome, 2024; https://www.christianunity.va/content/dam/unitacristiani/Collezione_Ut_unum_sint/The_Bishop_of_Rome/The%20Bishop%20of%20Rome.pdf (Da dieser Text bislang noch nicht auf Deutsch vorliegt, ist er **verbindlich** bis zum Semesterbeginn zu lesen und vorzubereiten!)

Webinar:

<https://www.christianunity.va/content/unitacristiani/en/news/2025/2025-03-20-webinar-wcc-dpcu.html>.

Bertrand Lesoing, Trouver un moyen d'exercer la primauté: l'évêque de Rome et son ministère d'unité, in: Nouvelle revue théologique 147 (2025) 114-122.

Johann-Adam-Möhler-Institut für Ökumenik (Hg.), Das Papstamt: Anspruch und Widerspruch, Münster 1996..

Wolfgang Klausnitzer, „Der Papst ist ... zweifelsohne das größte Hindernis auf dem Weg der Ökumene“ (Paul VI.): Ist-Stand der theologischen Diskussion und Perspektiven einer Lösung in ökumenischer Absicht, in: Catholica 50/ 2 (1996) 193–209.

- V. Seminarschein im MT
Seminarschein 3C im B.Ed.
Hausarbeit 5 (c) im BA/H
Prüfungsrelevante Studienleistung 3B im B.Ed./GS
Hausarbeit 5 (c) im BA/N

90304341		<i>Dogmatische Schöpfungstheologie</i>	Mayer
MT 6B BA/H 10(b)	(LP 2,5) WP	Vorlesung 2 SWS	Raum: E 139 Zeit: Di 10-12 Beginn:14.10.2025

- I. Überschwemmungen, Waldbrände, Tornados – wehrt sich die Natur gegen den Menschen? Ist das alles, Natur und Mensch, wirklich Gottes gute Schöpfung? Die Vorlesung erörtert neuere Herausforderungen, vor die sich die christliche Schöpfungstheologie gegenwärtig gestellt sieht. Sie erklärt zentrale Aussagen und Begriffe der dogmatischen Schöpfungslehre in biblischem und theologiegeschichtlichem Horizont und skizziert eine heutige Schöpfungstheologie, die jenseits christlicher Anthropozentrik und konfessioneller Alleingänge nach Antworten sucht.
- II. ➤ **Literatur:** Gregor Predl, Schöpfungslehre (Gegenwärtig Glauben denken Bd. 4), Paderborn 2015.

- Medard Kehl, Schöpfung. Warum es uns gibt (Herder Spektrum, Bd. 6166), Freiburg i. Br. – Basel – Wien 2010.

- V. Mündliche Prüfung 6A+B im MT
Mündliche Prüfung 10(a)+(b) im BA/H

90304305	<i>Christologie und Soteriologie: Christus als Herausforderung für den interreligiösen Dialog</i>	Mayer
-----------------	--	--------------

MT 8C BA/H 11(b) MA/IRS 5 (a)	(LP 2,5) WP Vorlesung 2 SWS	Raum: E 139 Zeit: Di 14-16 Beginn:14.10.2025
-------------------------------------	--------------------------------	--

- I. Mit Thomas von Aquin beginnt die Trennung von Person und Werk Jesu Christi. Er nimmt diese Einteilung (Summa Theologiae III, 1-26 und Summa Theologiae III, 31-59) aus Gründen der Übersichtlichkeit vor. Dies führt in der Folgezeit zu separaten Traktaten: Der Traktat der Christologie beschäftigt sich mit der Person und der Traktat der Soteriologie mit dem Werk Jesu Christi. Doch eigentlich zielt die Dogmatik auf die wissenschaftliche Reflexion der einen Wirklichkeit Jesu Christi, wie sie in den neutestamentlichen Schriften bezeugt und in der kirchlichen Tradition gelehrt wird. Deshalb setzt die Vorlesung beide Dimensionen in ein wechselseitiges Begründungs- und Erhellungsverhältnis zueinander. Anhand der Frage „Wer ist Christus für uns heute?“ entfaltet sie verschiedene Methoden und Ansätze der systematischen Erforschung der Person und Sendung Jesu Christi im biblischen, theologiegeschichtlichen, gegenwartsbezogenen und interreligiösen Horizont.
- II. ➤ Literatur: Stefan Orth (Hg.), Jesus gegen Christus. Herder-Korrespondenz spezial (April 2025) 1-64.
- Helmut Hoping, Jesus aus Galiläa: Messias und Gottes Sohn, Freiburg i.Br. 2019.
- Karl-Heinz Menke, Jesus ist Gott der Sohn: Denkformen und Brennpunkte der Christologie, Regensburg 2008.
- V. Mündliche Prüfung 8 C+E im MT
Mündliche Prüfung 11(a)+(b) im BA/H
Mündliche Prüfung 5(a) **oder** (5)b sowie (c) im MA/IRS

90304275	<i>Dogmengeschichtliche Grundlagen der theologischen Erkenntnislehre</i>	Zimmermann
-----------------	---	-------------------

MT 18A	(LP 2,5) Vorlesung 2 SWS Ein weiterer Block folgt in der zweiten Januarhälfte in Absprache mit den Studierenden über Zoom	Block I: Fr. 28.11.2025 15.45-19:00 Sa. 29.11.2025 09:00-13.00 Raum E 139
--------	--	--

- I. Die theologische Erkenntnislehre fragt und klärt, wie in der Theologie wahre Erkenntnisse gewonnen werden. Sie reflektiert die Grundlagen der Theologie selbst:

- Offenbarung als Quelle und Prinzip der theologischen Erkenntnis
 - Vermittlungsweisen und Bezeugungsinstanzen der Offenbarung
 - Der Glaube als subjektives Prinzip theologischer Erkenntnis
 - Theologie als Reflexion des Glaubens der Kirche
- II.
 - Hünermann, P.: Dogmatische Prinzipienlehre. Glaube – Überlieferung – ➤
 - Theologie als Sprach- und Wahrheitsgeschehen, Münster 2003.
 - Kern, W. / Niemann, F. J.: Theologische Erkenntnislehre, Düsseldorf ²1990.
 - Körner, B.: Orte des Glaubens – loci theologici: Studien zur theologischen Erkenntnislehre, Würzburg 2014.
 - Ratzinger, J.: Glaube in Schrift und Tradition: Zur theologischen Prinzipienlehre (GS 9), Freiburg i. Br. 2016.
 - III. Magister Theologiae (MT): 18A
Offen für Gasthörer
 - V. Modulteilprüfung über 18A+B (120-min. Klausur)